



Jürgen Wahn
Stiftung e.V.
www.juergen-wahn-stiftung.de

Unsere Patenkinder in Togo und Syrien können sich freuen.

Ein neues Gesicht für die www.juergen-wahn-stiftung.de

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung,

dass sich ein Verein mit einer Homepage im Internet darstellt, gehört heute einfach zum guten Ton. Kein anderes Medium ist in der Lage, mit geringen Kosten und Mühen, weltweite Beachtung zu ermöglichen. Ob das gelingt, hängt jedoch sehr vom Design und von den Inhalten ab. So gelang es uns mit einer Ende des letzten Jahrtausends selbst erzeugten Website durchaus, über zehn Jahre Aufmerksamkeit und Kontakte herzustellen und neue Mitglieder und Förderer zu gewinnen. Doch die Entwicklung der Medien schreitet voran. Sie bietet zunehmend neuartige Möglichkeiten des interaktiven Kontakts, auf die wir nicht länger verzichten wollen.

Unserem Mitglied Sebastian Felling ist es zu verdanken, dass wir im Mai 2011

kostenlos an eine neue Homepage kamen. Als professioneller Software-Entwickler gestaltete er das Design und die umfangreiche Funktionalität unserer Website. In enger Zusammenarbeit mit Vorstandsmitgliedern und Aktiven wurde inzwischen begonnen, dieses „Gefäß“ mit Inhalten zu füllen - eine Arbeit, die noch nicht abgeschlossen ist. Das Ergebnis können Sie unter der gewohnten Internet-Adresse betrachten. Dabei entdecken Sie auch die Erlebnisberichte, die Meinolf Schwefer von der Allgäu-Orient-Rallye aus fernen Ländern unmittelbar in unsere Internetseite setzte. Weitere Nutzungsmöglichkeiten werden nach und nach ausgebaut.

Unter unseren Leserinnen und Lesern finden sich bestimmt Experten, die uns bei der weiteren Entwicklung der Homepage mit Ratschlägen unterstützen können. Auf Ihre Hinweise sind wir sehr gespannt.



Meinolf Schwefer und Sebastian Felling

Ihr



Klaus Schubert, Vorsitzender

Frischgemüse für Schulkinder in Animadé

Das Patenschaftsprogramm der Jürgen Wahn Stiftung betreut seit 2005 rund 160 Schulkinder im Norden Togos. Dadurch bekommen die Kinder ihr Lernmaterial, alle zwei Jahre Schulkleidung und täglich eine warme Mahlzeit. Vor allem die Schulspeisung ist ein starkes Mittel, Eltern zu überzeugen, ihre Kinder zur Schule zu schicken und nicht nur zu Hause und in der Landwirtschaft zu beschäftigen.



Der Gärtner Monsieur Pierre aus Défalé leitet Mitglieder der Gartenbau-Kooperative fachkundig an.

Die Schulspeisung war nicht von Beginn an Thema des Patenschaftsprogramms. Als aber Ende 2009 eine dänische Organisation ihre Versorgung beendete, übernahm die Jürgen Wahn Stiftung die Finanzierung. Jeweils drei Frauen kochen in der Schulzeit das Mittagessen und reichen es den Kindern. Der Schulleiter von Animadé, Bilahoulou Anakpa, sorgt für den Ankauf von Mais, Hirse, Reis und weiteren Artikeln. Frischgemüse, Kräuter und Gewürze kommen vom Markt in Défalé. Doch nun sollen diese Zutaten in einem Garten in Animadé angebaut werden. Dazu treten Dorfbewohner einer im letzten Jahr gegründeten Gartenbau-Kooperative bei. Auch Schulkinder beteiligen sich mit Begeisterung an der Gartenpflege.

Dass die Bemühungen erfolgreich sind, zeigt das Beet eines 2007 begonnenes Pilotprojekts. Es lieferte schon beachtliche Erträge an Gemüse, Salat, Zwiebeln, Tomaten,

Paprika und Erdnüssen. Nun soll die Kooperative weitere Flächen aufbereiten und bepflanzen. 5.500 Euro stellte die Jürgen Wahn Stiftung für die Anschaffung der Geräte, den Bau einer Bewässerungsanlage und für den Kauf von Samen und jungen Bäumen zur Verfügung.

Die Erträge des Gartens sollen vor allem den Schulkantinen zur Ver-



Diese Jungen und Mädchen sind bereit, im Garten zu helfen.

fügung gestellt werden. Man denkt aber auch daran, frisches Gemüse, Kräuter und Gewürze an Gasthäuser und Hotels der 10 km entfernten Stadt Niamtougou zu verkaufen. Letztlich soll die Kooperative finanziell unabhängig werden und eigene Erträge erwirtschaften.

Das Gartenbauprojekt besitzt auch eine dorfpolitische Bedeutung. Es zeigt, dass man sich um die Dorfentwicklung kümmert und Eigenverantwortung übernimmt. Unser junger Freund Nandji Tantar, der das Projekt begleitet, schreibt: „Wir wollen der Bevölkerung zeigen, dass sie in der Lage ist, ihre Situation selbst zu verbessern. Wir danken der Jürgen Wahn Stiftung für ihre finanzielle und ideelle Unterstützung“.

Das Togo-Patenteam reicht diesen Dank gern an die zahlreichen Togo-Spenderinnen und Togo-Spender weiter, die es ermöglichen „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten.



Auch frisches Obst soll im Garten gewonnen werden.

Unser Patenschaftsprogramm weitet sich aus

Wer in Togo die sechsjährige Grundschule geschafft hat, kann auf einer weiterführenden Schule nach weiteren vier Schuljahren sein „brevet“ machen, das unserer „mittleren Reife“ entspricht. Danach geht ein Teil der Abgänger in eine berufliche Ausbildung, andere besuchen die gymnasiale Oberstufe in Défalé, um das Abitur zu machen. Doch beide Ausbildungswege sind mit Schwierigkeiten verbunden.

Als wir 2005 das Patenschaftsprogramm für Schulkinder in Animadé und Amaïdé-Worodé gründeten, ging es zunächst um die Förderung von Grundschulkindern. Mit der Zeit besuchen aber viele der Heranwachsenden die weiterführende Schule in Kpaha und einige auch die gymnasiale Oberstufe in Défalé.

Die weiterführende Schule liegt als Schulzentrum weiter entfernt und viele Mädchen und Jungen legen dorthin täglich weite Wege zurück. Zum Besuch einer beruflichen Ausbildungsstätte oder der gymnasialen Oberstufe müssen sie sogar im Schulort ein Zimmer mieten und sich selbst versorgen. Es ist also kein Wunder, wenn die höheren Ausbildungstufen längst nicht von allen Jugendlichen besucht werden. Unser Patenschaftsprogramm folgt dieser Entwicklung, indem es die Förderung auf die weiterführenden Schulen ausweitet.

So sorgt seit Anfang 2011 eine Gruppe von Patinnen und Paten für neun Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe mit einer Spende von monatlich 15 Euro. Davon werden Lernmittel und Nahrung



Das Unterrichtsmaterial wurde vor der weiterführenden Schule von Kpaha ausgestellt. Im Hintergrund bedankt sich Schulleiter Gnarkpasse Apapa bei Nandji Tantar für die Beschaffung des Materials.

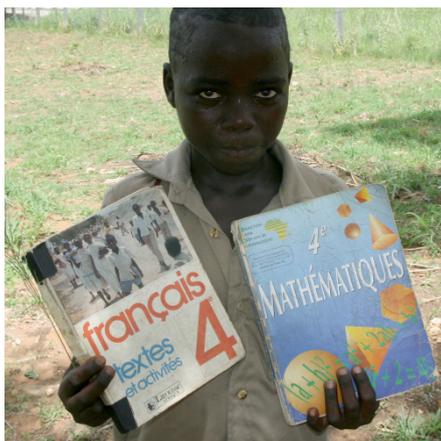
beschafft. Weitere Patinnen und Paten können gern hinzukommen.

Durch Kontakt mit dem Goethe-Institut in Lomé wissen wir, dass der togolesische Staat den Schulen keine Lehrbücher bereitstellt. Er erwartet vielmehr, dass die Eltern die Unterrichtsmittel anschaffen, was sie in den meisten Fällen nicht können.

Anfang Juli 2011 schickte unser junger Freund Nandji Tantar aus Togo die erfreuliche Nachricht, dass alle vier Klassen der weiterführenden Schule von Kpaha durch eine Spende der Jürgen Wahn Stiftung von

3.300 Euro mit Unterrichtsmitteln ausgestattet werden konnten. Dabei handelt es sich um Lehrbücher, einen Globus und einige Landkarten.

Die Klassensätze werden von der Schulbibliothek verwaltet und nur leihweise an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt. Aber sie haben nun endlich die Möglichkeit, aus Büchern zu lernen und sind nicht mehr allein auf das angewiesen, was die Lehrer an die Tafel schreiben und zeichnen.



Schulbücher sind wichtig!

In Togo lernt man recht und schlecht Deutsch

In der gymnasialen Oberstufe in Défalé lernen über 100 Schülerinnen und Schüler Deutsch. Aber die Lernbedingungen sind schlecht, weil kaum Lehrbücher und keine Lernprogramme bereitgestellt werden.

Nach Aussage des Goethe-Instituts in Lomé können die erforderlichen Klassensätze des Lehrbuchs „Ihr und wir plus!“ für 1.400 Euro gekauft und der Schule zur Verfügung gestellt werden. Bestimmt finden sich unter unseren Leserinnen und Lesern etliche, die uns helfen, diesen Betrag aufzubringen.

Hilfe durch die Allgäu-Orient-Rallye

Schon im letzten Jahr nahm die Allgäu-Orient-Rallye auf dem Weg von Oberstaufen nach Jordanien Rollstühle und andere Hilfsgüter zu Gunsten der Tagesstätte für behinderte Kinder im syrischen Salamiyah mit. Weil das bei allen gut ankam, planten die Organisatoren der Rallye 2011 den Ort Salamiyah in diesem Jahr als Etappenziel ein. Leider machte die politische Lage wieder einen Strich durch die Rechnung.



„Team 104 Jürgen Wahn Stiftung“ vor der Abfahrt zum Start in Oberstaufen

Gemeinsam mit Syrien-Koordinator Dr. Hassan Daoud plante die Jürgen Wahn Stiftung die Einrichtung einer kleinen Nähschule für jugendliche Mädchen in der Tagesstätte von Salamiyah. 111 Rallye-Teams nahmen hierfür Nähmaschinen und Zubehör mit. Auch Spendengelder wurden zum Aufbau der Nähschule gesammelt.

Für die Jürgen Wahn Stiftung beteiligte sich das sechsköpfige „Team 104“ mit Meinolf Schwefer, Thorsten Brand, Dirk Kröger, Werner Müller, Öczan Ocak und Heiko Teuber an der geplant 6000 km langen Fahrt in den Orient. Nach den Teilnahmebedingungen mussten die Autos mindestens 20 Jahre alt sein. Die Teams durften keine Autobahnen

benutzen. Ferner waren Mautstraßen und Navigationsinstrumente tabu. Man übernachtete in Zelten, Autos oder in Quartieren zu einem Durchschnittspreis von 11,11 Euro. Am Ende der Reise sollten die Wagen in Jordanien der Welthungerhilfe gespendet werden.

Die Route bis Istanbul war den Teilnehmern freigestellt. Einige Teams fuhren entlang der ehemaligen jugoslawischen Küste und durch Albanien. So besuchten 5 Teams unseren Kindergarten in Velipoje, der von Schwester Juditha betreut wird und überreichten Hilfsgüter. Hierfür sagen wir den beteiligten „Albanien-Teams“ ein großes „Dankeschön!“ Politische Unruhen verhinderten jedoch die Fahrt

durch Syrien. So endete die Rallye nach einer Odyssee über Zypern und das Mittelmeer 30 Seemeilen vor Ägypten. Die zuvor zugesagte Durchfahrt nach Jordanien war verwehrt worden. Enttäuscht kehrte man in die Türkei zurück. Oliver Bromme und Omar Al-Khatib wagten den Weg durch Syrien und konnten in Salamiyah ein paar Hilfsgüter übergeben.

Die von uns mitgenommenen Hilfsgüter wurden an das „Team Alpha Omega“ aus Freising übergeben. Sie brachten auf der Heimfahrt die restlichen Hilfsgüter zu einem Sozialzentrum ins rumänische Lugoj. Andere Rallye-Teams übergaben dem Organisationsteam der Rallye die Autos und Hilfsgüter in der Türkei, um damit Projekte des „Roten Halbmonds“ zu unterstützen. So erreichte die diesjährige Rallye zwar nicht die gesteckten Ziele in Syrien und Jordanien, doch der eigentliche Zweck, Bedürftigen zu helfen, konnte – wenn auch in anderen Ländern – erfüllt werden. Die Spenden, die die Jürgen Wahn Stiftung als Syrienhilfe erreichten, werden auf einem speziellen Konto geparkt und sobald es die politische Lage erlaubt dem gewünschten Zweck zugeführt.



Freude über Kinderräder und Roller im Kindergarten von Velipoje. Foto: „Team 103 Schnitzelam“



Übergabe unserer Sachspenden in Rumänien. Foto: „Team 59 Alpha Omega“



Omar und Oliver in Salamiyah (h. 2. u. 3. von links). Foto: „Team 83 Car Trek“

Viviana, ein Frauenschicksal in Ezeiza, Argentinien

In Ezeiza, einem Vorort von Buenos Aires, liegt "La Union", ein Armenviertel. Dort leben Menschen, die aus dem Landesinneren kamen, wo die Lebensbedingungen besonders schlecht sind. Mit gering bezahlter Arbeit verdienen sie aber oft nicht das Nötigste um zu überleben. Die hohe Arbeitslosenquote und die schwierige Wirtschaftslage machen das Leben der Menschen noch erbärmlicher.



Viviana mit ihren drei jüngsten Kindern.

Mitten in Ezeiza, einem sozialen Brennpunkt von Buenos Aires, liegt das Gemeindezentrum „El Sembrador“, auf Deutsch „Der Sämann“. Dies ist eine Einrichtung der evangelischen Kirche am La Plata. Die Tagesstätte bildet eine kleine, umzäunte, friedliche Insel für Menschen, die in bitterer Armut leben und von Gewalt bedroht sind.

Cristina Kilian, langjährige Leiterin der Tagesstätte, schickte uns per E-Mail einen Bericht über ein besonderes Frauenschicksal. Sie schreibt: „Nun kann ich euch endlich die versprochene Lebensgeschichte von Viviana, einer der Frauen des Sembradors schicken. Viviana ist eine 33 Jahre junge Frau, die aber aufgrund harter

Lebenserfahrungen viel älter aussieht. Schon mit 11 Jahren arbeitete Viviana als Putzfrau und trug mit dem kleinen Einkommen für den Unterhalt der vielköpfigen Familie bei. Mit 16 Jahren heiratete sie, bekam bald ein Kind und zog mit ihrem Mann nach Ezeiza. Dort nahm sie vor acht Jahren mit der Tagesstätte „El Sembrador“ Kontakt auf. Heute werden dort die drei jüngsten ihrer acht Kinder betreut. Viviana ist froh darüber, schätzt aber vor allem den Respekt und die Aufmerksamkeit die ihr in „El Sembrador“ entgegengebracht werden.

Inzwischen ist Viviana von ihrem ersten Mann geschieden und lebt mit ihrem zweiten Mann, Carlos, einem Bauarbeiter, zusammen. Mit den eigenen Händen baute er für die Familie ein Haus. Doch Carlos ist arbeitslos und kann nur hoffen, bald wieder einen Job zu finden. Entlassen wurde er aus seiner Arbeitsstelle, weil er zu fragen wagte, wann ihm der Lohn ausbezahlt werde.

Viviana nimmt in „El Sembrador“ nicht nur Hilfe an, sie gibt sie auch zurück, indem sie täglich die Räume des Kindergartens reinigt.“

Viviana und ihr Schicksal stehen beispielhaft für das Leben vieler Frauen in Ezeiza. Jede von ihnen ist glücklich, wenn ihre Kinder den Kindergarten von „El Sembrador“ besuchen können. Samstagvormittags kommen bis zu 30 Kinder zusammen und frühstücken miteinander. Danach spielen, malen, basteln und singen sie. Cristina schreibt: „Dabei geht's manchmal echt drunter und drüber, aber es macht auch Spaß“.

1992 gab die Jürgen Wahn Stiftung das Geld für den Bau der Tagesstätte „El Sembrador“. Bis heute sorgt die Stiftung Jahr für Jahr dafür, dass notwendige Reparaturen und Ausbauten vorgenommen werden können. Um weiterhin helfen zu können, werden gern Spenden entgegengenommen.

Erinnerung an Werner Hufnagel

Werner Hufnagel war ein Mensch mit großem sozialem Engagement. Als Apotheker, Kommunalpolitiker, Sportler und Sportfunktionär engagierte er sich für seine Mitmenschen.

Von 1989 bis 1999 gründete und leitete er als Vorsitzender den Verein Jürgen Wahn Stiftung e. V. Bis heute zeigt sich, was er bei der Umgestaltung der ursprünglich privaten Initiative geleistet hat. In den letzten Jahren zog sich der gebürtige Hesse aus gesundheitlichen Gründen aus allen ehrenamtlichen Funktionen zurück. Im Frühjahr 2011 starb Werner Hufnagel im Alter von 69 Jahren. Uns bleibt die Erinnerung an einen Menschen, der überall zupackte, wo Hilfe notwendig war.

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung bewahrt ihm ein ehrendes Andenken.



Trotz Armut und Gewalt – Chancen für eine bessere Zukunft

Dr. Christian Aponte, sozial engagierter Arzt aus Guatemala-City, besuchte Soest auf einer Stippvisite im Juni 2011. Aponte ist Repräsentant der guatemaltekischen Hilfsorganisation CAFNIMA, mit der uns seit 1993 eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Projekt „Casita Amarilla“ verbindet.

Vor interessierten Zuhörern hielt Dr. Christian Aponte einen Vortrag über das Thema: „Trotz Armut und Gewalt in Guatemala – Chancen für eine bessere Zukunft.“ Eindrucksvoll schilderte er am Beispiel der Indígena, die in Armut und Hunger am Rande der Müllkippe in Guatemala-City wohnen, das Leben armer Menschen in Guatemala. In der „Casita Amarilla“ bietet Aponte mit der Organisation CAFNIMA, die von der Jürgen Wahn Stiftung unterstützt wird, Kindern, Jugendlichen und Frauen die Möglichkeit, aus dem „Dunstkreis“ der Müllkippe auszubrechen. Rund 150 Kinder werden betreut. Hier erleben sie Gemeinschaften außerhalb von Banden und erhalten eine schulische Ausbildung. So bekommen sie Voraussetzungen für ein Leben mit erfolversprechenden Zukunftsperspektiven.

Darüber hinaus schilderte Aponte die erfolgreiche Arbeit mit Mikrokrediten. Mehr als 500 überwiegend



Marie-Sofie Kerstin, Saskia Hamann und Dr. Christian Aponte.

alleinstehende Frauen bekommen durch einen Kredit im Wert von 150 US-\$ die Möglichkeit, eine kleingewerbliche Existenz aufzubauen. Mehrere Frauen bilden eine Gruppe, in der sie sich gegenseitig unterstützen, wobei eine erfahrene Koordinatorin sie betreut. Das Bewusstsein ihrer Selbständigkeit steigert vor allem auch das Selbstwertgefühl der Frauen. Haben sie den Kredit samt den ortsüblichen Zinsen in Raten zurückgezahlt, können sie das Projekt mit einem neuen Kredit fortsetzen. Der Erfolg spricht für sich,

denn bisher waren Ausfälle selten. Nun ist eine Ausdehnung des Projektes um weitere 100 Kreditnehmerinnen geplant. Mit 600 Teilnehmerinnen trägt sich das Projekt nämlich selbst.

Ein freudiges Wiedersehen feierte Christian Aponte mit den ehemaligen Praktikantinnen Marie-Sofie Kerstin aus Soest und Saskia Hamann (Bad Sassendorf), die sich im letzten Jahr in der Casita Amarilla einsetzten. Sie tauschten Erinnerungen aus und verabredeten, auch künftig miteinander in Kontakt zu bleiben.

Fußball-Turniersieger „Recicón“ erkämpft Trikots von SV Werder Bremen

„Amigos por la Paz“ - Freunde für den Frieden: Unter diesem Motto veranstaltete CAFNIMA in der Casita Amarilla in Guatemala-City ein Fußballturnier mit 10 Jugendmannschaften. Dem Sieger winkte ein kompletter Satz Trikots des Vereins SV Werder Bremen.

Bernd Hamann, Fußball-Trainer, Werder-Fan und Vater der ehemaligen Praktikantin Saskia, nutzte

seine Kontakte zum SV Werder Bremen und besorgte für die beste Turniermannschaft einen kompletten Satz Fußballtrikots als attraktiven Preis. Nach einem spannenden Turnier setzte sich schließlich das Team „Recicón“ gegen den Mitfinalisten von CAFNIMA durch.

Die Spieler dieser Mannschaften verdienen ihren Lebensunterhalt als Sammler auf der Müllkippe. Voller

Stolz präsentierten sich die siegreichen „Campeones“ in den grünen Trikots des Bundesligaclubs.



Die Siegermannschaft „Campeón Recicón“ in Trikots der Bundesligaclubs SV Werder Bremen



Natalie Stiller und Linda Blienert vor ihrem Flug nach Sambia.

Kommt mit auf unsere Reise nach Afrika!

Am 10. August 2011 machten sich die beiden Studentinnen Linda Blienert und Natalie Stiller zum zweiten Mal auf den Weg nach Sambia, in ein ostafrikanisches Land, das sie 2007 als Praktikantinnen der Jürgen Wahn Stiftung kennen lernten.

Schwestern des Ordens "Sisters of Mercy" empfingen sie nach der Landung in Lusaka. Dann ging es in einer 900 km lange Autofahrt in die Nordprovinz nach Kasama, wo sie an einem Ernährungsprojekt für Kleinkinder teilnehmen. Um das Projekt finanziell zu unterstützen, sammelten Linda und Natalie vor ihrer Reise Spendengelder. Über ihre Erlebnisse können Sie sich auf ihrer Website informieren: www.kindernhoffnungschchenken.de



Die Aktiven der Hannah-Arendt-GS

Mit Online-Shopping die Jürgen-Wahn-Stiftung unterstützen

Beim Einkauf können Sie jetzt etwas Gutes tun. Wie das geht? Auf unserer Homepage kommt eine Umsatzprovision von 2-5 % des Warenwerts, teilweise sogar mehr. Sie müssen nur mit einem Klick auf unserer Homepage www.juergen-wahn-stiftung.de

zu den Onlineshops gehen und ihre Bestellung abgeben. Das Gute ist, dass bei jedem Ihrer Einkäufe alle Beteiligten profitieren:

- Der Shop-Anbieter erhält einen neuen Kunden und zeigt durch seine Spende soziales Engagement.
- Die Jürgen Wahn Stiftung erhält eine Spende.
- Der Kunde setzt sich für einen guten Zweck ein, ohne draufzuzahlen.

Gesamtschüler spendeten für die „Casita Amarilla“

Franka Brockmann, Oberstufenschülerin der Hannah-Arendt-Gesamtschule, begeisterte die Jahrgangsstufe 12 zur Unterstützung der „Casita Amarilla“. Gemeinsam gründeten sie eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel, armen Kindern zu helfen. Auch eine Klasse 6 wollte dabei nicht zusehen. Sie rief eine „Kuchenaktion“ ins Leben und verkaufte in den großen Pausen selbstgebackene Leckereien. Insgesamt kamen 650 Euro zusammen.

Hohne-Konfirmanden gaben 265 Euro für Guatemala

In diesem Jahr spendeten 19 Konfirmanden der evangelischen Hohne-Gemeinde (Soest) eine Konfirmandengabe von 265 Euro. Diese Gabe besteht aus dem Anteil, den die Konfirmanden von ihren Geldgeschenken abzweigten, die sie anlässlich ihrer Konfirmation erhielten. Der Jahrgang 2011 entschied sich, die „Casita Amarilla“ in Guatemala zu unterstützen:

v. l.: Hohne-Konfirmanden, Klaus Schubert, Pfarrer Thomas Gano.



Mitgliederversammlung bestätigt Vorstand für zwei weitere Jahre

Bei der Mitgliederversammlung am 19. Juli 2011 zog der Vereinsvorstand Bilanz für das Geschäftsjahr 2010. Mit mehr als 120.000 Euro satzungsgemäßer Ausgaben konnte erneut nachhaltige „Hilfe zur Selbsthilfe“ geleistet werden. Anschließend entlasteten die Mitglieder einstimmig den Vorstand. Danach bestätigten sie den amtierenden Vorstand für die beiden kommenden Jahre: Klaus Schubert (1. Vorsitzender), Meinolf

Schwefer (2. Vorsitzender), Friedrich-Wilhelm Kaiser (Schatzmeister) bilden den geschäftsführenden Vorstand, Dr. Hassan Daoud, Thomas Frye, Doris Langhoff, Hans Pflüger und Prof. Dr. Volker Wahn gehören zum erweiterten Vorstand. Mit einem interessanten Lichtbildvortrag sorgte Klaus Dehnert als Togo-Koordinator dafür, dass neben den notwendigen Regularien die Darstellung eines Hilfsprojekts nicht zu kurz kam.

„Schüler helfen Schülern“, das Dutzend ist voll



Viel zu tun gab es für die Schüler in Haushalten, Geschäften und Betrieben.

Wenn sich das Schuljahr zu Ende neigt, freuen sich überall die Schülerinnen und Schüler auf die bevorstehenden Ferien. Doch in Soest und Umgebung packten viele von ihnen vorher noch einmal richtig zu – und zwar für einen guten Zweck. So war es auch am 20. Juli 2011, als sich die Aktion „Schüler helfen Schülern“ zum 12. Mal jährte.

Von 9 bis 12 Uhr gingen Schülerinnen und Schüler des Aldegreyer-Gymnasiums, des Archigymnasiums, der Hannah-Arendt Gesamtschule, der Pauli und der Thomä Hauptschule, der Hauptschule im Schul-

zentrum und der Ganztags-Hauptschule Welver an die Arbeit.

Für einen Erlös von mindestens 15 Euro wurden Autos gewaschen, Rasen gemäht und viele andere Aufgaben in Betrieben oder privaten Haushalten erledigt. Petra Runte, Initiatorin der Aktion, teilte der Presse mit: „Die Jugendlichen waren wieder mit besonderem Eifer bei der Sache, denn die Möglichkeit, anderen zu helfen, motivierte sie sehr“.

3.500 Euro, die in diesem Jahr erwirtschaftet wurden, kommen Fördermaßnahmen der beteiligten Schulen zugute. Einen Anteil erhält die Jürgen Wahn Stiftung, die damit Schülerprojekte in Guatemala unterstützt. In diesem Jahr überließ die Thomä Hauptschule ihren Anteil ganz der Stiftung, da die Schule aufgelöst wird.

Allen an der Aktion Beteiligten gilt unser Dank. Petra Runte und die Schulen hoffen, dass sie im Jahr 2012 wieder auf Ihre Unterstützung rechnen können.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikrokreditprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Tagesstätte in Pochuta

Nepal

- Child Development Programm in Devighat und Pipaltar

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus
- Patenschaftsprogramm für behinderte Kinder

Für die Patenschaftsprogramme in Syrien und Togo werden Patinnen und Paten gesucht. In Syrien fördern Sie ein behindertes Kind mit 15 Euro pro Monat, in Togo ein Schulkind mit 50 Euro pro Jahr.

**Unser Motto:
 Hilfe zur Selbsthilfe**

Vorstandsmitglieder und Aktive besuchen Nepal, Sambia und Togo

Von Zeit zu Zeit besuchen Vorstandsmitglieder und Aktive Projekte der Jürgen Wahn Stiftung, um die Entwicklung der Einrichtungen zu verfolgen. Oft ergeben sich dabei auch neue Ansätze für unsere Hilfe.

So wird Klaus Schubert Ende August nach Nepal zum „Dach der Welt“ aufbrechen. Im Ort Devighat trifft er auf ihm bisher nur aus Fotos bekannte Personen, die mit Spenden der Jürgen Wahn Stiftung ein Jugendzentrum errichteten. Auf beiden Seiten sind die Erwartungen groß.

Klaus Dehnert und Hans-Werner Gierhake fliegen im Oktober zum zweiten Mal nach Togo und geben Starthilfe beim Ausbau der Gartenbau-Kooperative. Zu dieser Zeit kommen Linda Blienert und Natalie Stiller aus Sambia zurück. Während ihres 6-wöchigen Aufenthalts im zentralafrikanischen Kazembe förderten sie ein Ernährungsprogramm für Kleinkinder. Über die Reisen werden wir im nächsten Rundbrief im November berichten.

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
 Weslarner Weg 1
 Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222
 info@juergen-wahn-stiftung.de
 www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender Klaus Schubert
 2. Vorsitzender Meinolf Schwefer
 Schatzmeister Friedrich Wilhelm Kaiser
 Layout SoestMedia
 Redaktion Thomas Frye
 Klaus Dehnert
 Klaus Schubert

Spendenkonto
 Sparkasse Soest
 BLZ 414 500 75 | Konto 222 02
 Volksbank Hellweg
 BLZ 414 601 16 | Konto 222 202 900